

bestimmt. Zum Prüfungsausschuss wählt man die Kollegen Adler, Richter, Süßmilch und Schurig. Auf Befragen des Vorsitzenden nehmen sämtliche Kollegen die Wahl an. Die Versammlung beschliesst auf Anregung des Koll. Köchler, dass in Zukunft jedem Vorstandsmitglied die entstehenden Kosten für die Fahrkarte vergütet werden sollen. Koll. Marschner gedenkt mit teilnehmenden Worten des Ablebens des Herrn Georg Jacob in Leipzig und die Versammlung ehrt den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Als Delegierten zum Unterverbandstag in Glauchau beauftragt man den Vorsitzenden, und wird hierzu ein entsprechender Betrag aus der Vereinskasse bewilligt. Dem Vorsitzenden werden im weiteren Verlauf der Verhandlungen vom Koll. Richter aus Radeberg, sowie vom Koll. Köchler aus Bautzen zwei Bescheinigungen überreicht, worin amtlich festgestellt wird, dass drei Hausierer wegen Feilbietens von Uhren und Goldwaren bestraft worden sind, und zwar im ersten Fall zu je 10 Mk., im zweiten Fall zu 50 Mk. Anfang September gedenkt der Verein eine Exkursion nach Glashütte zu unternehmen, und wird hierzu später Einladung erfolgen. Als nächster Ort zur Hauptversammlung wird Stolpen bestimmt.

Nachdem noch Koll. Vogel im Sinne aller Kollegen unserem Vorsitzenden für die langjährige Führung in herzlichen Worten seinen Dank ausspricht, wird die Versammlung vom Vorsitzenden mit dem Wunsche, auch fernerhin treu zusammenzuhalten, gegen 1 Uhr geschlossen, um sich an dem bereitstehenden Mittagmahl auch leiblich zu stärken. Inzwischen waren auch einige Telegramme eingelaufen, welche sofort erwidert wurden. Bei schönstem Wetter wurde nunmehr die schon längst geplante Partie nach Hainpach in Böhmen mittels Omnibus zur Ausführung gebracht, um dortselbst unseren lieben Kollegen Adler einen Besuch abzustatten. Sogleich nach Ankunft in Hainpach wurde zur Besichtigung der Werkstätte des Koll. Adler geschritten; mit hoher Befriedigung nahmen die Kollegen die verschiedenen selbstkonstruierten Werkzeuge und Uhren in Augenschein, besonders eine Uhr mit Kugellauf, wobei die Kugeln durch einen Elektromotor zur Höhe befördert werden, um im nächsten Augenblick als Antriebskraft des Uhrwerkes zu dienen, fesselte manchen Kollegen, nicht minder auch die kleine Uhrensammlung. Nur zu zeitig musste man die kleine Musterwerkstätte verlassen, um dann der freundlichen Einladung eines langjährigen Geschäftsfreundes, ein Fässchen „Hainpacher Böhmisches“ auf das Wohl der edlen Zunft zu leeren, Folge leisten zu können. Um den Zug von Sebnitz nicht zu versäumen, mussten die Kollegen der Lausitz etwas früher Hainpach verlassen, während die Freunde aus der Elbegegend einige Stunden länger dort verweilen konnten. Alle Kollegen werden auch diesem Tag in der Reihe unserer Zusammenkünfte einen würdigen Platz einräumen.

Hoffen wir also auf ein gesundes Wiedersehen nächstes Jahr in Stolpen.  
Mit kollegialischem Gruss

I. A.: Gust Neumann, Schriftführer.

### Verein München (A. V.). 25. Stiftungsfest.

Samstag, den 27. Juli 1901: Familien-Unterhaltung im Restaurant „Kappler“, Maffeistrasse 16, 1. Stock. Beginn des Festmahles präzis 8 Uhr. Hierauf musikalische und humoristische Vorträge u. s. w. unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesangvereins „Germania“.

Sonntag, den 28. Juli: Nachmittagsausflug nach Ebenhausen. Gemeinsame Abfahrt am Isarthalbahnhof um 2 Uhr 10 Minuten. Treffpunkt für später Nachkommende: Post, Ebenhausen.

### Unterverband Sachsen.

Der jetzt 520 Mitglieder zählende Unterverband Sachsen hielt am 10. Juli 1901 in Glauchau seinen 6. ordentlichen Verbandstag ab. Alle zum Verbands gehörigen Vereinigungen hatten Vertreter entsandt, und nur der Verein Freiberg hatte sich entschuldigt. Der Central-Verbandsvorsitzende, Koll. Freygang, beehrte, allseitig aufs herzlichste begrüsst, den Verbandstag mit seiner Teilnahme, ebenso hatten sich mehrere Herren Kollegen aus Glauchau eingefunden.

Der Vorsitzende, Koll. Schmidt-Dresden, eröffnete 1 Uhr 50 Min. die Sitzung und erläuterte nach vorangegangener Begrüssung der Erschienenen und anschließender Verlesung der Niederschrift vom letzten Verbandstage, in welcher Weise die Beschlüsse des 5. Verbandstages ausgeführt worden sind. Aus einer anschließenden, allgemeinen Aussprache geht hervor, dass man doch ausschliesslich unser Verbandsjournal unterstützen müsse, um es noch mehr zu verbreiten. Koll. Freygang bittet, des Verbandsmuseums zu gedenken, um alte Uhren und Bücher dadurch unseren Nachkommen zu erhalten.

Koll. Oettel-Chemnitz giebt hierauf den Kassenbericht, welcher samt Uebertrag vom vorigen Jahre mit 416,76 Mk. in Einnahme und 102,30 Mk. in Ausgabe abschliesst, somit ein Bestand von 314,46 Mk. verbleibt. Als Kassenprüfer wurden die Kollegen Schulz-Rochlitz und Schiemank-Köttschenbroda gewählt, welche die Prüfung während der Versammlung vornehmen. Auf Antrag der Prüfer wird dem Kassierer Entlastung erteilt und der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Die Neuberatung der Satzungen fand schnelle Erledigung, da selbige schon in den einzelnen Vereinen vorberaten waren, und beschloss man, noch eine Nachschrift anzufügen, entsprechend den Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches; der Wortlaut ist im Verbandsjournal, Nr. 28, vom 12. Juli 1901 bekannt gegeben.

In den Vorstand wurden gewählt: Ernst Schmidt-Dresden, Vorsitzender; Herm. Horrmann-Leipzig, stellvertretender Vorsitzender; Julius Roth-Dresden, Schriftführer; Gustav Schiemank-Köttschenbroda, stellvertretender Schriftführer; Moritz Oettel-Chemnitz, Kassierer.

Anträge waren drei eingegangen. I. Antrag Verein Chemnitz: „Der Vorstand möge wegen Beschränkung des Auktionswesens mit Uhren, welches

uns sehr viel Schaden zufügt, mit jedem nur irgend verfügbaren Mittel bei unserer sächsischen Regierung vorstellig werden und, wenn möglich, die Erfolge in dem Verbandsjournal veröffentlichen, damit die Kollegen vom Laufenden unterrichtet werden.“ Der Antrag wird angenommen, und der Vorstand wird das Weitere unternehmen, obwohl davon kaum Erfolge zu erwarten sind, solange nicht die Auktionslokale als öffentliche vom Gesetz oder Gerichten erklärt werden.

II. Antrag Innung Rochlitz: „Der Vorstand soll Agitationsreisen nach grösseren Plätzen, wo noch keine Vereinigungen bestehen, auf Kosten des Verbandes unternehmen, um auf Zusammenschluss hinzuwirken.“ Der Antrag fand einstimmige Annahme.

III. Antrag Innung Rochlitz: „Ruhlaer Taschenuhren betreffend“, beschliesst man, dem Grossisten-Verbande davon Mitteilung zu machen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wird Bautzen gewählt. Hierauf erbat sich Koll. Freygang das Wort und erklärte eingehend die Vorteile des Central-Verbandes, forderte auf zum Anschluss an denselben und legte es insbesondere den anwesenden Herren Kollegen von Glauchau und Plauen i. V. ans Herz. Mehrere der Herren Kollegen erklärten sofort ihren Beitritt, bzw. Anschluss an eine Vereinigung.

Die Tagesordnung war erledigt, der Vorsitzende schloss 6 Uhr 40 Min. die Versammlung; da die Zeit so weit vorgeschritten war, mussten die meisten der Teilnehmer an die Abfahrt denken, und man verabschiedete sich mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre.

Dresden, den 13. Juli 1901.

Julius Roth, Schriftführer.

### Verschiedenes.

**Aus Breslau; ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde am 14. Julivormittags in einem Uhrengeschäft in der Klosterstrasse verübt. Gestohlen wurden 8 Stück goldene Savonnettenuhren, 6 Stück silberne Uhren, 5 silberne Uhrketten, einige 20 Stück Doublé-Uhrketten, eine grosse Anzahl Doublé-Tauringe, sowie goldene und Doublé-Herren- und Damenringe. Die gestohlenen Waren haben einen Wert von über 1000 Mk.

**Ein grosser Uhrendiebstahl** mittels Einbruchs ist in Nauen ausgeführt worden. Zwei Diebe sind von der Strasse durch das Schaufenster, welches sie zertrümmerten, in den Laden des Uhrmachers Lindner eingedrungen und haben Uhren im Gesamtwerte von 1500 Mk. geraubt.

**Das Uhrmacher-„Ehrenmeisterin“-Diplom für Marie v. Ebner-Eschenbach.** Vor einiger Zeit hat die Wiener Uhrmagergenossenschaft die Dichterin Baronin Ebner-Eschenbach aus Anlass ihres 70. Geburtstages zum Ehrenmitgliede ernannt und sie hiervon telegraphisch und schriftlich verständigt. Vor einigen Tagen fand nun die feierliche Ueberreichung des „Ehrenmeisterin“-Diploms, das wegen seiner besonders künstlerischen Ausstattung erst jetzt fertiggestellt wurde, durch eine Deputation der Uhrmagergenossenschaft, bestehend aus dem Vorsteher Wilhelm Bauer, dem Schriftführer Karl Morawetz und den Ausschussmitgliedern Otto Conrad und Martin Halbkram, statt. Das Diplom stellt sich als eine künstlerische Sonderausführung des Lehrbriefes der Wiener Uhrmagergenossenschaft auf Pergament dar. Die Adresse, welche dem Diplom beigegeben wurde, legt die Gründe dar, welche die Wiener Uhrmagergenossenschaft bewogen hatten, die gefeierte Dichterin zum Ehrenmitgliede zu ernennen, und schliesst mit den Worten: „Der Genossin unserer Kunstübung, der Kennerin und Schätzerin unserer Arbeit, huldigen wir und preisen ihre dichterische Verherrlichung, die uns allezeit mit hohem Glücksgefühl und freudigem Stolze erfüllen wird. Mit Gunst! Gott zum Grusse, Ehrenmeisterin.“

**Aus Oberstein.** Der gegenwärtige ungünstige Geschäftsgang in weiten Zweigen der Industrie kann nicht ohne Folgen bleiben für Industriezweige, deren Produkte nicht zu den notwendigen Gebrauchsartikeln zu zählen sind, wie die hier und in Idar angefertigten Waren der Bijouteriebranche. Die Folgen für die in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter treten nun aus dem Grunde ziemlich schnell ein, weil diese Industrien nicht wie andere auf Vorrat arbeiten können, sondern sich mehr dem Geschmack des Tages anpassen müssen. Für unsere Schmuckartikel-Fabriken liefern gegenwärtig die Bestellungen nur spärlich ein, man ersieht daraus, dass in der Zeit des geschälerten Verdienstes das breite Publikum seine Ausgaben auf nützlichere Gebrauchsgegenstände beschränkt. Für die hiesige Bevölkerung, die direkt in den Schmuckartikel-Fabriken und durch Hausarbeit lohnende Beschäftigung fand, wird dadurch die Arbeitsgelegenheit beschränkt. Die hiesigen Fabrikanten sehen sich zu dem Schritt gedrängt, die Arbeit einzuschränken, sie haben jetzt den Beschluss gefasst, vorläufig eine Einschränkung um einen Tag in der Woche eintreten zu lassen, und zwar soll bis auf weiteres der Betrieb an den Montagen ruhen. Man befürchtet, dass dies der Anfang zu einer weiteren Arbeitseinschränkung sein wird.

**Die Uhr als Kompass.** Da zur Zeit viele Ausflüge gemacht werden, dürfte es interessieren, ein Mittel kennen zu lernen, das uns in den Stand setzt, mit Hilfe der Taschenuhr die Himmelsrichtungen zu bestimmen. Das Verfahren, mit Hilfe der Taschenuhr zunächst die Nordrichtung zu ermitteln, beruht darauf, dass einer scheinbaren Umdrehung der Sonne um die Erde zwei Umdrehungen des kleinen Zeigers der Uhr entsprechen. Um also mit Hilfe der Uhr den Norden zu ermitteln, verfährt man folgendermassen: 1. Man hält die Uhr horizontal; 2. man dreht die Uhr so, dass der kleine Zeiger und der von diesem geworfene Schatten übereinander liegen. Die Linie nun, welche von der Mitte der Uhr aus gezogen wird und durch die Mitte des Zwischenraumes hindurchgeht, der zwischen dem kleinen Zeiger und der Zahl 12 liegt (und zwar auf welcher der Zwischenraum der kleinste ist), zeigt Norden an.